



Die „Gold-Urkunde“ überreichte (rechts) Golfplatz-Auditor Dr. Gunther Hardt an die Golfclub-Repräsentanten (von links) Monika Wendrich, Präsident Karlheinz Bachmeier, Philipp Eins, Elias Pinter und Alexandra Kellerer.

FOTOS BAUMANN



Am Loch 18 gab der Auditor Dr. Gunther Hardt (Zweiter von rechts) den Golfclub-Repräsentanten Elias Pinter, Monika Wendrich, Philipp Eins, Alexandra Kellerer und Präsident Karlheinz Bachmeier noch verschiedene Anregungen.

Golf spielen und die Natur schützen

Maxlrain erhält erneut Zertifikat in Gold – Sicherung der Artenvielfalt ist wichtig

Maxlrain – Mit „Golf & Natur“ hat der Deutsche Golfverband (DGV) ein selbstverpflichtendes und proaktives Zertifikat für Golfanlagen entwickelt, das sowohl Qualitäts- als auch Umweltaspekte beinhaltet. Das Zertifikat, das in Bronze, Silber und Gold vergeben wird, enthält Aspekte, die zur Sicherung der Qualität beim Management einer Golfanlage und zum umweltbewussten Umgang mit natürlichen Ressourcen beitragen.

Die Zertifizierung, an der der Golfclub Maxlrain seit 2010 teilnimmt, erfolgt alle zwei Jahre. 2016 gab's erstmals „Gold“ und man hat

den Status bei der jüngsten Bewertung verteidigt. Die Urkunde unterzeichneten DGV-Präsident Claus Kobold und der bayerische Umweltminister Thorsten Glauber. Das Ministerium bestätigt dadurch zugleich, dass sich die Golfanlage dafür einsetzt, die Artenvielfalt im Rahmen des „Blühpakts Bayern“ zu sichern.

„Beim Golfclub Maxlrain stimmt alles – vom ersten Abschlag bis zum 18. Loch – und augenzwinkernd – auch bis zum 19. Loch (vergleichbar mit dem Ski-Einkehrschwung, Anm. d. Red.), über das Sekretariat bis zum Waschplatz“, lobte der Golf-

platz-Prüfer Dr. Gunther Hardt gegenüber den OVB-Heimatzeitungen und führte weiter aus: „Ich würde vor der Einfahrt ein Schild vorschlagen mit der Aufschrift ‚Willkommen im Paradies‘.“

Die Maxlrainer Golfanlage umfasst rund 100 Hektar mit einer 18-Loch- und einer 9-Loch-Bahn. Das „Golf & Natur“-Zertifikat besteht aus den Schwerpunkten Natur und Landschaft, Pflege und Spielbetrieb, Arbeitssicherheit und Umweltmanagement sowie Öffentlichkeitsarbeit und Infrastruktur. So sind auch Sicherheitsfragen für den Spielbetrieb und

beim Einsatz beziehungsweise bei der Wartung der Maschinen und Geräte wichtig. Durch den bewussten Umgang mit Wasser, Dünger, Saatgut und Pflanzenschutzmitteln halten sich die Kosten in Grenzen. Gleichzeitig werden natürliche Ressourcen und die Umwelt geschont.

„Mit Blick auf die zuletzt trockenen Sommer ist es ein kritischer Punkt, immer einen grünen Golfplatz zu haben“, erklärte der Golfplatz-Experte. „Golfplätze werden aber nicht mit Trinkwasser, sondern mit Oberflächen- und Dachflächenwasser beregnet“, unterstrich er.

Auch beim Pflanzenschutz und bei der Arbeitssicherheit sei der Golfclub Maxlrain hervorragend aufgestellt. Ganz oben stehe auch die Bio-Diversität, die sich unter anderem auf Vögel und Wildbienen beziehe. Auch Totholz sei an mehreren Stellen vorhanden. „Die Golfclubs fördern den Artenschutz mit privaten Mitteln“, betonte er. Dazu zähle auch das Kooperationsprojekt „Blühpakt Bayern“ zusammen mit dem Umweltministerium. Hardt wies auf das Forschungsprojekt „Golf Biodivers“ hin, bei dem Experten erstmals auf nationaler Ebene die Ökosystemleis-

tung von Golfanlagen überprüfen. Dabei wird die Artenvielfalt auf 64 Golfanlagen untersucht.

„Große Bedeutung kommt auch der Umweltbildung zu, insbesondere für Kinder und Jugendliche“, hob der Sachverständige hervor. Der Präsident des Golfclubs, Karlheinz Bachmeier, kündigte eine morgendliche Führung „Vögel und ihre Stimmen“ an. Außerdem ist ein Treffen mit Vertretern der Unteren Naturschutzbehörde geplant. Hardt regte an, in den Kurs-Führer über den Golfplatz Hinweise auf Blühwiesen, Totholz oder Insektenhotels aufzunehmen.

bjn